Das hat nichts mit überbordendem Zentralismus zu tun, sondern mit Investitionen in Menschen, unter Berücksichtigung persönlicher und lokaler Gegebenheiten.

Man kann den ESF in seiner letzten Förderperiode zwischen 2007 und 2013 auch ganz nüchtern analysieren. Die EU hat in dieser Phase 75 Milliarden Euro für den Fonds bereitgestellt. Was wurde damit erreicht? – Neun Millionen Arbeitslose, darunter viele Langzeitarbeitslose, haben nach der Teilnahme an einem ESF-Projekt eine Arbeitsstelle gefunden, trotz Wirtschaftskrise im selben Zeitraum, 24.000 Unternehmensgründungen wurden umgesetzt, 104.000 Unternehmensförderungen wurden bewilligt, 25,9 Millionen Menschen haben an beruflichen und schulischen Bildungsprogrammen teilnehmen können und 7,3 Millionen junge Menschen haben an Programmen partizipiert, um einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt zu erhalten, 1,6 Millionen davon haben trotz Wirtschaftskrise einen festen Arbeitsplatz gefunden. – Diese Bilanz kann sich sehen lassen. Genau deshalb wird der ESF auch in Zukunft für ein soziales Europa fortgeführt werden.

(Beifall bei den GRÜNEN und des Abgeordneten Klaus Adelt (SPD))

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Nächster Redner ist Herr Kollege Tobias Gotthardt von den FREIEN WÄHLERN.

Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Eines vorweg: Herr Böhm, wenn Sie Ihre Positionen laut in den Saal hineinschreien, macht es Ihre Anträge weder sinniger noch faktenbasierter.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Ansonsten kann ich den Kollegen Dr. Huber und Siekmann in vielen Bereichen zustimmen. Die Zahlen bezüglich dessen, was der ESF EU-weit, deutschlandweit und für Bayern erreicht hat, wurden genannt. Der ESF ist seit Jahren ein europäisches Erfolgsmodell, das auch bei uns funktioniert und wirkt.

Mit meinen Zahlen beziehe ich mich auf die abgeschlossene Förderperiode der Jahre 2007 bis 2013 – diese Zahlen liegen bereits vor –: 824 Millionen Euro investierte Gesamtmittel für die Menschen in Bayern, 425.000 Menschen in Bayern, die bei der beruflichen Weiterqualifizierung unterstützt wurden, zusätzlich 340.000 Menschen, die durch Beratungen in ihrer Berufsorientierung unterstützt wurden, drei Viertel aller Teilnehmenden jünger als 25 Jahre, 1.246 Projekte für die soziale Eingliederung von Langzeitarbeitslosen, 12.000 zusätzliche Ausbildungsverhältnisse, 514 Projekte für lebenslanges Lernen, 37 Millionen Euro für innovative Lösungen im Arbeitsmarkt, 1.913 Projekte für einen besseren Bildungszugang und die Qualität der Bildung.

Mehr habe ich zum Antrag der AfD nicht zu sagen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und des Abgeordneten Klaus Adelt (SPD) – Klaus Adelt (SPD): Bravo!)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Das Wort hat Herr Kollege Markus Rinderspacher von der SPD-Fraktion.

Markus Rinderspacher (SPD): Herr Präsident, Hohes Haus, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Menschen in Bayern haben wahrgenommen, was die AfD heute beantragt hat: Die AfD will den Menschen in Bayern Geld wegnehmen. Die AfD beantragt heute eine großflächige Enteignung bayerisch-europäischer Bürgerinnen und Bürger. Die AfD beantragt heute, dass künftig Gelder in Milliardenhöhe nicht mehr von Brüssel nach Bayern fließen sollen, um hier im Freistaat wertvolle Pro-

jekte und Maßnahmen zu unterstützen, um die Menschen in Bayern in ihrem Alltagsleben zu unterstützen.

Die AfD attackiert den Europäischen Sozialfonds und damit eines der wertvollsten europäischen Unterstützungssysteme für die bayerischen Regionen. Deshalb an dieser Stelle drei Richtigstellungen.

Richtigstellung Nummer eins: Bayern profitiert seit sechs Jahrzehnten vom Europäischen Sozialfonds.

(Beifall bei der SPD)

Im laufenden Förderzeitraum stehen für bayerische Arbeitsmarkt- und Qualifizierungsprojekte 600 Millionen Euro zur Verfügung, 298 Millionen Euro davon werden aus Mitteln des ESF finanziert. Damit steht Bayern nach Nordrhein-Westfalen im Vergleich der Bundesländer an zweiter Stelle der Profiteure des Europäischen Sozialfonds. Im Übrigen wurden in Bayern in der laufenden Periode alle europäischen Fördermittel des ESF vollständig abgerufen. Das ist ein Beweis für die Attraktivität des Programms.

Richtigstellung Nummer zwei: Es war von einer Zentralisierung die Rede. Herr Fraktionsvorsitzender Prof. Hahn, Sie sollten zuhören, bevor Sie solche Zwischenbemerkungen machen.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD – Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Ich höre Ihnen zu!)

Die Förderkriterien für den ESF in Bayern werden verfahrensmäßig nicht nach den Vorgaben der EU-Bürokratie festgelegt, sondern nach bayerischen Gesetzen, die wir hier im Bayerischen Landtag beschließen. Von Zentralismus kann also beim ESF überhaupt keine Rede sein, weil der ESF den Gesetzen folgt, die wir im Bayerischen Landtag beschließen.

(Beifall bei der SPD)

Entweder wissen Sie es nicht, oder Sie haben die Propagandamaschine des Rechtspopulismus angeworfen. Beides ist verwerflich, Herr Fraktionsvorsitzender.

(Beifall bei der SPD - Zuruf des Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD))

Richtigstellung Nummer drei: Mein Vorredner von der AfD hat des Weiteren wahrheitswidrig behauptet, Deutschland sei beim Sozialfonds gegenüber anderen EU-Mitgliedstaaten strukturell benachteiligt. Das Gegenteil ist richtig, meine lieben Kolleginnen und Kollegen. Größere Mitgliedstaaten mit größerer Bevölkerungszahl erhalten höhere Fördermittel aus dem Sozialfonds als kleinere Mitgliedstaaten mit geringerer Bevölkerungszahl.

Was heißt das konkret? – In der aktuellen Förderperiode erhalten von 28 Mitgliedstaaten nur Polen und Italien mehr Gelder als Deutschland. Deutschland liegt auf Augenhöhe mit Portugal und Spanien an dritter Stelle. Und da sagen Sie, Deutschland sei strukturell benachteiligt.

Herr Böhm, auch noch einmal an Sie: Entweder Sie wissen es nicht oder Sie werfen Ihre Fake-News-Maschinerie für Ihre rechtspopulistische Klientel an. Beides hat hier im Bayerischen Landtag in Anträgen nichts verloren.

(Beifall bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Ich komme zum Ende. Der EU-Finanzrahmen für 2021 bis 2027 wird aktuell verhandelt. Damit mit dem ESF weiterhin Beschäftigung gefördert, soziale Inklusion, Armut und Diskriminierung bekämpft sowie in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung auch bei uns in Bayern für Kompetenzen und lebenslanges Lernen investiert werden kann, ist es sinnvoll, den ESF künftig finanziell besser auszustatten. Die Vorschriften zum Abrufen der Mittel des ESF sind zu vereinfachen und flexibler zu gestalten.

Für uns als SPD ist klar: Die Menschen auf unserem Kontinent wünschen sich ein soziales Europa. Der Europäische Sozialfonds ist mit das Wertvollste, was die Europäische Union hat. Das Allerheiligste des menschennahen und bürgerfreundlichen Europas lassen wir uns von den Rechtsaußen-Parteien, die die europäische Demokratie zerstören wollen, nicht kaputtmachen.

(Beifall bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Nächster Redner ist der Herr Kollege Helmut Markwort von der FDP-Fraktion.

Helmut Markwort (FDP): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wenn der Antrag der AfD in diesem Haus Erfolg hätte, müssten viele bayerische Mitbürger darunter leiden. Sie könnten vom Europäischen Sozialfonds profitieren, wie schon viele seit Jahrzehnten von ihm profitiert haben.

Der Europäische Sozialfonds wurde im Jahr 1957 eingerichtet, um Unterschiede bei Wohlstand und Lebensstandard in den Mitgliedstaaten und Regionen abzubauen, den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt zu fördern sowie Benachteiligungen auszugleichen. Jetzt möchte die AfD, dass dieses Programm im Alter von 62 Jahren in Rente geschickt wird, zu einer Zeit, in der es mehr denn je gebraucht wird.

Im aktuellen Programm 2014 bis 2020 wird eine Vielzahl von Projekten in Bayern aus dem ESF gefördert. Dies sind überwiegend Ausbildungsprogramme samt Stellenvermittlung, vor allem für Jugendliche. Ich zähle auf: Arbeiterwohlfahrt, Diakonie, Handwerkskammern, Jugendwerkstatt Regensburg, evangelische Bildungszentren, Bayerisches Rotes Kreuz, Kommunen und Landkreise, Volkshochschulen, Berufsbildungszentren, Jobcenter und zahlreiche Einzelfirmen.

In Bayern hat der Europäische Sozialfonds mehr als 400.000 Menschen geholfen. Seine Arbeit ist eine Erfolgsgeschichte und dient dem Zusammenhalt und dem Frieden in Europa.

Die FDP ist die Partei, die sich für Gleichwertigkeit und Gleichbehandlung der Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft sowie für Förderung und Bildung der Jugend einsetzt. Keine andere Partei hat die Ziele Freiheit, Frieden, soziale Sicherheit und Gleichbehandlung in ähnlicher Intensität in ihrem Programm wie die FDP.

(Beifall bei der FDP)

In ihrem Programm für die Europawahl hat sich die FDP für die Fortführung des Sozialfonds ausgesprochen mit der Maßgabe, die Mittel gezielt gegen die Ursachen von Arbeitslosigkeit einzusetzen. Die AfD befindet sich mit ihrem Antrag auf einem Irrweg. Was erfolgreich im Sinne der Menschen ist, sollte man nicht abschaffen.

(Beifall bei der FDP)

Deshalb lehnt die FDP-Fraktion diesen Antrag ab. - Ich danke Ihnen.